

Deutsche Staats-Anzeiger.

Jahrgang 20.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 19. Oktober 1899

No. 22.

Anslaud-Depeschen.

Die Buren rücken überall vor.

Maleting und Kimberley sind eingeschlossen.

Die Buren rücken sich ihren Stammsitz vorwärts an.

Deutschland.

Berlin, 17. Okt.
General Benjamin Harrison und Frau wollen jetzt Amsterdam, Venedig und Haag besuchen. Am 19. Okt. werden sie in Brüssel mit dem Könige von Belgien speisen.

Nach den ersten Berichten von dem Kriegsschauplatz in Südafrika, denen deutlich zu entnehmen ist, daß die Boeren sich bis jetzt nicht haben verteidigen lassen, sondern für sie allein richtigen Prinzip eines Guerillakrieges abzuweichen, scheint das siegreiche Interesse für den Krieg ein bedeutend höheres zu sein, als das, welches man früherzeit dem spanisch-amerikanischen Kriege entgegenbrachte. Dies ist auch leicht zu erklären, wenn man sich die Stimmung des deutschen Volkes ansieht. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man diese damit kennzeichnet, daß Jedermann den Engländern aufrichtig wünscht, daß sie von den Boeren überhand genommen werden. Man gönnt ihnen das, weil man hier ihre Scheinheiligkeit und Heuchelei mehr noch, als ihren brutalen Egoismus haßt. Auf dem Friedenskonferenzen in Haag verdächtigt sie in der schamlosesten Weise Deutschlands Friedensliebe; ihr drittes Wort vor dem „Militarismus“. Als sie aber selbst ihre Dynamitkugeln werfen, so ist das Verbot der Dum-Dum-Geschosse als Anzeichen dessen, daß man es hier auch ganz natürlich, daß die Buren die Zeichen ihrer Mauerpatronen abschleifen wollen, um eine ähnliche Wirkung zu erzeugen, wie die Dum-Dum der Briten haben.

In militärischen Kreisen ist man gespannt, ob sich die Boeren-Führung behaupten wird, da sich unter den Offizieren der Boeren, sowohl im Transvaal, als auch im Orange-Freistaat, mehrere frühere deutsche Offiziere und Soldaten befinden, die dort bei der Organisation der Boerenkämpfer auf erlangt haben. Ueber diese Deutschen äußerte sich ein höherer Offizier, solche Leute seien manchmal Genies, Major Richard Albert, der Befehlshaber der Orange-Artillerie, ist ein Berliner Kind, Sohn eines ehemaligen Schneidermeisters, und hat 1880 bei der Garde-Artillerie gedient, wo er es bis zum Vice-Feldwebel gebracht hat. Zum letzten Male war er 1894 in Berlin, und zwar im Auftrag der Orange-Regierung, für welche er Krupp'sche Geschütze kaufte. Albert steht im 25. höchsten Mannesalter; er ist jetzt 51 Jahre alt.

Daß sämtliche Staaten Neutralität beobachten, ist natürlich die Folge eines idealen Gerechtigkeitsglaubens, sondern die Folge der praktischen Erwägung, daß jedes Eingreifen einer Macht nicht allein unethisch, sondern auch unpraktisch wäre. Warum sollte man England an einem Unternehmen hindern, für das es heute seine ganze militärische Kraft einsetzen muß? Für die Zeit des Krieges, und noch lange nachher, muß dadurch der englische Einfluß in europäischen Kongressen sinken; und selbst wenn der Boerenstaat vernichtet werden sollte, ist England für sehr lange Zeit geschwächt, denn es wird in Südafrika dann auf die jähste Opposition des gesamten Afrikanerkontinents stoßen. Darum wird kein Staat daran denken, England irgendwie zu hindern.

Die „National-Zeitung“ hält es für durchaus möglich, daß ganz Südafrika sich von England lösen werde, so wie die Buren einige namhafte Erfolge aufzuweisen haben. Das „Militärwochenblatt“ rechnet aus, daß die beiden Buren-Staaten schon jetzt über eine Streitmacht von 60,000 Mann verfügen; England müsse sich darauf einrichten, mindestens 150,000 Mann für den Krieg in Südafrika aufzustellen.

Die „Dresdener Nachrichten“ veröffentlichen ein Schreiben des Führers der deutschen Freiwilligen in Pretoria, Oberst Adolf Schiel. (Die deutsche Freiwilligen-Scharen in Pretoria besteht aus 4000 Leuten, die sämtlich in der deutschen Armee gedient haben.) Der Oberst heißt darin mit, daß das Transvaal vor Kurzem im Begriffe gewesen sei, der deutschen Regierung das Anerbieten zu machen, ein Protektorat über die Südafrikanische Republik zu übernehmen. Um dies zu vereiteln, habe England zum Kriege gedrängt.

Diese Behauptung löst vielfach auf Zweifel; daß doch gerade das Verhalten der Transvaal-Buren, ihre volle Unabhängigkeit zu wahren, zu dem Konflikt mit England geführt.

Als Kuriosum ist noch mitzutheilen, daß unter den Deutschen in Pretoria v. A. eine Berlinerin, Frau Henriette Stern geborene Seefeld lebt, welche der Präsidenten Krüger angehört. Ihr Gatte ist ein Verwandter des Orange-Präsidenten Moseles.

Die Rede des Kaisers bei der Abmusterung des Kreuzers „Kaiser“ ist jetzt im amtlichen Abdruck des Reichs-Anzeigers nachdrücklich veröffentlicht worden. Der Kaiser hat in dieser Rede selbst den Mangel an tüchtigen großen Auslandsdiplomaten — angezogenen Kreuzern — bedauert und damit

des öffentlichen Meinung und dem Reichstag einen Wink gegeben, daß die dem Kaiser bald abgehenden werden muß. Was aber allgemeines Erkennen hervorruft, ist, daß die Anerkennung der Thätigkeit des Admirals v. Diederichs von Manila in dem nunmehr veröffentlichten Wortlaut vollständig fehlt. Da eine Verhöhnung der Kaiserlichen Weisung unmöglich ist, so erhellt, daß diese Stelle über Diederichs vom Kaiser nicht gesprochen, sondern auf irgend eine Weise in die Presse gelangt wurde, natürlich um in Amerika gegen Deutschland zu hetzen.

An ununterrichteten Kreisen wird auf das Bestimmteste versichert, der Kaiser habe von der ihm jetzt präsentierten Kandidatenliste für den durch den Tod des Cardinals Kromers erledigten Stuhl des Erzbischofs Köln den Bischof Dr. Vincenz von Münster gewählt. Derselbe soll nämlich ein sehr orthodoxer und stiller Herr sein.

Der Kaiser hat Miquel's Demissionsgesuch abgelehnt, und ihn sowie den Reichsanwalt erludt, ihre Differenzen auszugleichen, damit sie die dem Landtage vorzuliegende neue, erweiterte Kanalvorlage gemeinsam energisch vertreten können.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ demüthigt nachdrücklich, daß Geheimrat Falk, der Direktor des Reichsarchivs, im Auftrag des Reichsarchivs die Redaktion der „Kriegszeitung“ befehligt habe. Wenn er überhaupt dazugehört sei, so ist es sicher nicht in amtlicher Eigenschaft geschehen.

Was aus jener Luette verlautet, wird das Jarenpaar aus Darmstadt zu mehrstündigem Besuch wahrhaftig nach Potsdam kommen und von dort direkt nach Ausland zurückkehren. Der sozialdemokratische Parteitag in Hannover hat seine Arbeit beendet; der bisherige Parteivorstand wurde wiedergewählt, und Mainz zum Ort des nächsten Parteitages bestimmt.

Am Schlußtage erlebte die Versammlung den Fall des Genossen Rasch, der wegen seiner lehrerlichen Ansichten über Militarismus — er sagte u. A., wenn der Staat Gewehr und Kanonen haben müßte, so solle er denn auch die besten haben — aus der Partei ausgeschlossen werden sollte. Dieser Antrag wurde abgelehnt, zugleich aber der Genosse Jaber verwiesen, weil er das Militärsystem verwerfe, und ein stehendes Heer für nöthig erklärt.

Der Projekt der „Harmlosen“ hat dem Reichsminister Anlaß gegeben, dem Regiment „Kommandeure der königlichen Kavallerie“ Ordre gegen das Eingreifen in den Offizierskorps in Erinnerung zu bringen. Diese Kavalleriekommandeure sind sehr scharf gegen das Spiel aus und giebt den Regiment „Kommandeure“ deutlich zu verstehen, daß der Kaiser sich an sie selber halten werde, wenn sie das Spiel fänden oder nicht zu verhindern wissen werden.

Die vorgeschlagene „Faulst“-Vorstellung im Münchener Hoftheater muß abgebrochen werden, weil der Schauspieler Sturm zum Entgehen aus Anwesenheit aus dem Hoftheater wurde. Der Bedauernswerte jagt sich dabei eine gefährliche Schüttelrüttelung zu. Nach dem „Vorwärts“ hat Freiberger v. Stamm, Halber, der Hauptangeklagte der „Vest“, 500 Mark Belohnung für die Ermittlung des Entweidens der Papiere ausgesetzt, durch welche dem „Vorwärts“ die Mitarbeiterhaft des Herrn v. Joditz und Neulitz an der „Post“ vertrieben wurde.

In Halle gelang es in Hessen erschöpfte dort auf Urlaub befindliche Sergeant Kaufhold vom 2. Seebataillon erste seine Gefilde, die Tochter des dortigen früheren Bürgermeisters Obermann, dann sich selbst.

Einen andern Vorfall selbstmörder über den Sekretariatsgehilfe Hüter u. Frau in Münster. Beide wurden nach dem Starnberger See und ertränkten sich dort.

In Bremen endlich erschöpfte der beim Reichsgericht vorgeschickte Verhätter Beamte keine seine Gefilde und sich.

Wien, 17. Okt.

Zwei japanische Offiziere, deren einer in Berlin Militärwissenschaft studiert, während der andere die Erbauung der neuen japanischen Kriegsschiffe in Stettin zu beaufsichtigen hat, wurden in Kurbanen dabei ertappt, wie sie Zeichnungen von den Festungswerken machten, und wurden unter der Anschuldigung der Spionage verhaftet. Der Vorfall rief große Aufregung hervor. Die Verhafteten wurden freigelassen, nachdem sie über ihre Persönlichkeit genügend Auskunft gegeben hatten; aber die Geschichte soll weiter untersucht werden.

Kaiser Wilhelm hat eine Order erlassen, welche alle Regiments-Commandeure in Bezug auf die Strenge des Auftrags zu setzen, daß die Kommandeure, wegen das Huzardspiel, die vor 6 Jahren erlassen wurde, ausgeführt wird.

Der Graf Heckenau, Befehlshaber des Jarde zu Grätz, will am 2. November nach Spanien reisen, um dem König Alfonso den Schwarzen Absterben zu überreichen, der ihm vom Kaiser verliehen wurde.

Desterreich - Ungarn.

Wien, 17. Okt.

In Oesterreich verfuhr der frühere Finanzminister v. Bilinski den Schwelgerei mit einem neuen Spradengeseß zu überlegen. Der kluge Kaiser hat in dem Sommermonat ein solches Geseß entworfen und es den Parteien

zur Prüfung vorzulegen. Aber kein Mensch glaubt an eine Verwirklichung einer solchen Idee, denn die Parole der Deutschen liberalen lautet weiter: Fort mit jedem Geseß, welches untern nationalen Forderungen nicht gerecht wird.

Großbritannien.

London, 17. Okt.
Hunderte von Bäumen und Fingerringen marschieren heute in langem Zuge nach der Guildhall, um der Regierung ihr Vertrauen zu beteuern. Sie tragen die Nationalhymne und schwenken Fahnen. In einer Resolution, welche der Lordmayor beantragte und der Abgeordnete Sir John Lubbock unterstützte, wurde die Weisheit und Politik Salisbury's, Chamberlains und der andern Kriegstreiber entschieden gut geheißen und der Name Krüger's ausgesprochen.

Konfols haben 103%. Das Kriegsministerium hat bekannt, daß die eingelaufenen Depeschen keine wesentliche Veränderung der Lage erkennen lassen. Kleine Haufen Buren hätten die Grenze Natal's überschritten und am Plan Reconquista wurden Verschanzungen aufgeworfen.

Die letzte Depesche von Kimberley lautete: Alle Truppen in Kimberley befinden sich wohl. Es seien dort 3000 Mann, während die Buren außerhalb der Stadt kaum 10 stark sind. Wahrscheinlich werden beide Städte eine lange Belagerung auszuhalten haben, bevor Entlass kommen kann. In Capstadt scheint man wegen der Sicherheit der beiden Städte keine großen Besorgnisse zu haben.

Infolge der Unterbrechung der Telegraphenleitungen durch die Buren, sind verlässliche Nachrichten fast gar nicht zu erhalten.

Die Buren scheinen jetzt über Newcastle hinaus vorgedrungen zu sein und bei Donnhauer, 12 Meilen nördlich von Dundee, zu lagern. Außerdem ist jetzt auch Kimberley von der Außenwelt abgeschnitten und wird allen Anzeichen nach von den Buren eingeschlossen.

Eine Anzahl Zeitungen zeigt immer mehr Neigung, die Regierung zu kritisieren, weil sie zu lange mit der Befreiung genügender Vorbereitungsarbeiten für die britischen Besatzungen in Südafrika gewartet habe. Sir Charles Dilke wird wahrscheinlich im Parlament die Regierung eine Interpellation einreichen, wenn er nicht bis dahin durch genügende Fortschritte in den militärischen Vorbereitungen zum Schweigen gebracht ist. Ein hochgestellter britischer Militärbeamter soll sich folgendenmaßen geäußert haben: „England hat jetzt das schwerste Stück Arbeit seit vielen Jahren vor sich.“ Sachverständige stimmen dabei überein, daß die britischen Streitkräfte reichlich sechs Wochen lang sich auf Vertheidigung beschränken müssen, und der Krieg in diesem Jahre nicht zu Ende kommen werde. Manche glauben allerdings, dieses lange Hinziehen werde demoralisierend auf die Buren wirken.

In der Thronrede, die morgen anlässlich der Eröffnung des Parlamentes verlesen wird, wird gesagt, daß das Parlament zu einer ungewöhnlichen Zeit einberufen wurde, und zwar aus folgenden zwei Ursachen:

- 1) Infolge der Proklamation, welche die Buren in Dienst beordert, was notwendigweise die Einberufung des Parlamentes zur Folge hat.
- 2) Weil die Lage in Südafrika die Aufmerksamkeit der Gesetzgebung erfordert.

Die „Evening News“ veröffentlicht eine Depesche aus Kapstadt, welche meldet, daß die britischen Behörden die Reserven der Kolonie zum Dienst berufen haben, da das Kriegsministerium dies zu thun sich weigerte. Dagegen behauptet der Correspondent des „Daily Chronicle“ in der Kapstadt, daß die Regierung keinen solchen Erlass verweigert hat und daß auch alle Berichte über die beabsichtigte Rekrutierung des Premier-Schreiner unterdrückt seien.

Niederlande.

Haag, 17. Okt.
Stanford Newell, der hiesige amerikanische Gesandte, wird das Protokoll der Friedenskonferenz unterzeichnen.

Südafrika.

Durban, Natal, 17. Okt.
Die Buren haben gestern Newcastle besetzt. Ihre Truppen bestanden aus Buren beider Republiken und 400 holländischen. General Louderit soll mit der Befestigung von Laings Nek beschäftigt sein.

Aus Harrismith sind in Ladysmith 15 Flüchtlinge eingetroffen. Sie erzählten, daß die Buren am Don Reconquista Gruben aufgeworfen, die sie mit 2 Kanonen besetzt haben.

Zwei bedeutungsvolle amtliche Bekanntmachungen wurden gestern veröffentlicht: In den Bezirken Natal's, Newcastle, Dundee, Klipdriver, Unliga und Ober-Anglia ist der Belagerungszustand erklärt, weil Bürger überfallen und sie auch anderweitig (durch Informationen) unterdrückt hätten. In einer zweiten Proklamation werden die britischen Unterthanen auf ihre Pflichten gegen die Königin hingewiesen und davor gewarnt, mit den beiden Buren-Republiken Handels- oder andere Beziehungen zu unterhalten.

Von Dundee wird gemeldet, daß 2000 Buren mit 16 Feldgeschützen in

Donnhauer ankommen sind. Sie beabsichtigen anscheinend Dundee zu umzingeln und die dort stehende englische Besatzung von ihrer Verbindung mit Glencoe und Ladysmith abzuschneiden. Man vermutet, daß dies Corps von dem Commandanten Liljon befehligt wird und die Artillerie von Deutschen bedient wird. Eine andere Abtheilung Buren umgibt Glencoe, um auch dies von Ladysmith abzuschneiden.

Capstadt, 17. Okt.
Gestern Abend ist hier der britische Agent in Pretoria Connamah Grenze angekommen. Auf der Reise durch die beiden Burenrepubliken wurde er sehr höflich behandelt, und ist ihm eine persönliche Schwärze mitgegeben. Von Modder River (südlich von Kimberley) wird gemeldet, daß die Buren vom Norden und Süden Gangesicht genommen haben, daß sie jetzt befestigen.

Die Truppen des Orange-Freistaats haben die Eisenbahn bei Norvalspoint (an der südl. Grenze der Republik) zerstört.

Da in Capstadt verschiedene Ausschreitungen vorgekommen sind und sich besonders die Johannesburger Militärlinie hier unruhig betragen, so wird dort vielleicht das Standrecht erklärt werden.

China.

Beijing, 17. Okt.
Der japanische Gesandte dabei, Yama Jumbo, ist abgerufen worden. Sein Nachfolger ist der frühere japanische Gesandte in Rußland, Nißhi.

San Domingo.

San Domingo, 17. Okt.
Die Regierung hat ein Dekret erlassen, welches erklärt, daß der ermordete Präsident Heureaux für die Mißverwaltung der öffentlichen Gelder verantwortlich war, indem er die öffentlichen Angelegenheiten mit seinen eigenen Vermögen und ungeseligen Geld in Umlauf setzte. Die Regierung hat deshalb angeordnet, daß der Staatsanwalt gegen Heureaux's Erben vorgehen soll, indem er ihr Eigentum beschlagnahmt. Er sind drei herbeizuziehende Anwälte als Commission ernannt worden, dem Staatsanwalt zur Seite zu stehen.

Es herrscht große Entrüstung über die Entscheidung der holländischen Regierung, das Leben des Generals Jimenez und des Revolutions-Präsidenten General Basques. Es sind viele Personen als Teilnehmer an der Verhaftung verurteilt worden und weitere Verhaftungen werden erwartet.

Das Land ist anscheinend ruhig und das Geschäft geht langsam. Gestern wurde Papiergeld öffentlich zum Verkauf ausgesetzt und zur Rate von 18 zu 1 losgeschlagen.

Brhan's Rede - Tour durch Kentudh.

Barbivell, Nv., 17. Okt.
Heute Vormittag kamen Herr Wm. J. Bryan und seine Begleiter per Ertrag von Cairo, Ill., hier an. Herr Bryan hielt eine kurze Ansprache an die große Meute, die ihn am Bahnhof erwartete. Er sagte ihnen, daß es größtentheils auf Kentucky ankomme, ob der nächste Präsident der demokratischen Partei angehöre werde. Wenn der Staat bei den Wahlen die freie Jahr eine republikanische Mehrheit ergebe, so werde es schwer sein, denselben in 1900 für die Demokraten zu erobern. Eine Zersplitterung der demokratischen Partei infolge der Unterstützung beider demokratischer Tendentien dieses Jahr könne nur zur Folge haben, die Demokraten zu einmütigen und dafür die Republikaner zu ermutigen. Von einem Sieg über die Republikaner könne keine Rede sein, wenn die demokratische Partei geteilt sei.

Er sprach auch des Längeren über nationale Angelegenheiten, wie Expansions-, Silber- und Trust-Frage. Er sagte, McKinley's Erklärung, wir müßten und würden die Philippinen behalten, sei die erste Erklärung eines Präsidenten gegen den Geist und die Doktrinen der Unabhängigkeitserklärung.

Kulten, Nv., 17. Okt.

Als der Ertrag mit Herrn Bryan und dessen Begleitern hier eintraf, war eine große Menschenmenge am Bahnhof versammelt, welche die Ankommenden entusiastisch begrüßte. Herr Bryan, sowie die Herren Goebel und Blackburn hielten kurze Reden. (Goebel ist Kandidat für das Gouverneursamt und Blackburn bezieht sich um einen Sitz im Bundes-Senate.)

Barbivell, Nv., 17. Okt.
In Barbivell erwartete eine riesige Menschenmenge den Ertrag des Herrn Bryan. Dieser und Herr Goebel hielten Ansprachen. Der Erstere ermahnte seine Zuhörer, Goebel und das reguläre demokratische Ticket zu unterstützen und sagte, hinter dem Oppositions-Ticket ständen die Eisenbahnen.

Auch in Denton sprachen Herr Bryan und Herr Goebel zu großen Zuhörergruppen. Der Letztere verteidigte das nach ihm benannte Wahl-Geseß und sagte, es sei einzig zu dem Zweck erlassen worden, um die Republikaner am Bestreben zu verhindern.

Schwerkranz.

Baltimore, Md., 17. Okt.
Ottomar Wergentzler, der Erfinder der „Antotyp“-Schmähmaschine, liegt an einem Ungelegenheiten schwer krank darnieder. Er wurde im Jahre 1854 in Württemberg geboren.

Anslaud-Depeschen.

Unterhandlungen wegen Samoa's.

Das englische Rabel schwigt über die Vorgänge in Südafrika.

Eröffnung des englischen Parlaments.

Deutschland.

Berlin, 18. Okt.
Das „Berliner Tageblatt“ will aus diplomatischer Quelle erfahren haben, daß der Herzog des Besuches des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Murawiew, in Paris lediglich dem Zweck diene, mit seinem französischen Kollegen Delcasse sich zu besprechen, um man am besten von der gegenwärtigen Verlegenheit Englands in Südafrika profitieren könne. Es handle sich nicht um eine Intervention zu Gunsten der Buren, sondern um eine Ausweitung der Lage im Interesse der beiden Verbündeten. Delcasse möchte der Depeschenkammer den genauen Wortlaut des russisch-französischen Bündnisses vorlegen.

Die „Schlesische Zeitung“ meldet, daß England Deutschland einen Entzwei für Uplu, die bedeutendste Insel des Samoaarchipels, geboten habe, wenn es auf seine Besitzrechte verzichte. Das Blatt meldet, daß Deutschland diesem Vorlage nicht abgeneigt sei, wenn England eine hohe Entschädigung biete. Dem gegenüber meldet die „Norddeutsche Allg. Ztg.“, daß die Lage unübersichtlich sei, da Deutschland Englands Anerbieten abgelehnt habe. Bezüglich der Vertheidigung für die neuliche kritisch-amerikanische Kanone sind Deutschland und England übereingekommen, im Falle fehlenden Einverständnisses die Entscheidung einem Schiedsgericht zu überlassen. Die Verträge haben bis jetzt noch nicht zugeteilt, doch hofft man eine Zustimmung auch von dieser Seite bald zu erhalten.

Den Kaiser soll besonders eine Eisküste, die Minister von Miquel bei seiner letzten Anwesenheit in Hannover hielt, sehr gefallen haben. In derselben warf Miquel einen Rückblick auf die Entscheidung der holländischen Regierung, die die Interessen des Reiches tief beirühren, auszuweisen. Sie um Ihren Rath und Ihre Unterstützung anzugehen. Der Zustand der Dinge in Südafrika hat die Verärgerung der Militärskräfte dieses Reiches durch die Einberufung der Reservisten nöthig gemacht. Hierdurch wurde die Einberufung des Parlamentes nothwendig.

Mit Ausnahme der Schwierigkeiten, welche durch die Handlungsweise der südafrikanischen Republik verursacht wurden, ist die Lage der Welt freundschaftlich.

Dem Unterhause wird eine Vorlage zur Dedung der Ausgaben zugehen, welche durch die Ereignisse in Südafrika nöthig geworden sind. Wenn die regelmäßige Session beginnt, werden ihnen verschiedene Vorlagen zugehen, die sich auf die heimlichen Verhältnisse beziehen. Für den Augenblick sind es nur eineladene, Maßregeln betreffend die bringenden Ausnahmeverhältnisse zu treffen. Sie bitte, daß der allmächtige Gott Sie in der Erfüllung dieser Pflichten leiten und führen möge.

Der Liberale Henry Labouchere und der Conservative John E. Redmond werden gegen den Krieg Einspruch erheben. Der Letztere gebietet ferner gegen die Ausweitung seiner Parteigenossen Lord O'Brien und William Redmond sowie des Nationalisten M. Dabitt zu protestieren, welche die Hoffnung ausgesprochen haben, daß die irischen Soldaten statt auf die Buren auf die Engländer schießen möchten.

In den nächsten sechs Tagen werden 16 Transportschiffe mit 19,000 Mann reißt Artillerie und Vorräthen nach Südafrika abfahren. Die drohende Stellung der britischen Streitkräfte in Natal und in der Kapkolonie verursacht bei der britischen Regierung bedeutende Besorgnisse.

Nach einer Meldung aus Capstadt sollen in einer Schlacht bei Maleting 300 Buren und 18 Engländer getödtet sein.

In Natal leben die Buren ihre einschließlichen Bezeugungen fort.

Nach einer Nachricht aus Pretoria hat der Präsident das Anerbieten eines Europäers, eine Torpedostation zu stellen, kurzer Hand abgelehnt.

London, 18. Okt.

Laut Nachrichten aus Pretoria über die Bai von Delagoa vom 14. d. M. wurde dort aus Dickschoep bei Malamala gemeldet, daß nördlich von Maleting den ganzen Tag über ein heftiges Geschütz im Gange war.

Die britischen Truppen auf dem Panzerzug bedien die Militärs-Angelegenheiten, welche die Geleise wiederherstellen. Ein Mörzgeschütz des Juges feuerte unaufhörlich.

Trotzdem die Buren mit ihren Flinten dagegen wenig ausrichten konnten, mußte der Zug sich doch einmal zurückziehen. Er kehrte jedoch bald mit einem Weiterlaufen zurück.

Der Kampf dauert noch fort. Ein Dutzend Buren sind todt oder verwundet, die Verluste der Engländer sind nicht bekannt.

Eblisch von Maleting, wo die Truppen des Generals Cronje stehen, hat man hiesigen Kanonenbesatzung. Ein Ingenieur-Corps ist aus Pretoria

nach der Südwachgrenze abgezogen und wird von außerordentlich Geschicklichen begleitet. Man vermutet, daß umfassende Dynamit-Maßnahmen geplant werden.

Man erwartet eine baldige neue Schlacht bei Ladysmith. Die Truppen des Kommandanten Piet Vos lagern auf einem Berge, der Dundee überflutet und von dem aus die Bewegungen der britischen Truppen verfolgt werden können.

Dr. Vends, der europäische Bevollmächtigte der Südafrikanischen Republik, erklärt die Behauptung, daß für die Lieferung von Kriegsmaterial ausgeschickte Wechsel nicht honorirt worden sind, für eine Erfindung.

Porto rca n.

Christiana, 18. Okt.
Die Linde des Storching hat ein Wahlprogramm angenommen, worin sie erklärt, die Unabhängigkeit Norwegens sollte durch die Ernennung eines besonderen Ministers des Auswärtigen und die Einführung eines besonderen Consulardienstes anerkannt werden, Schiedsgerichte und Neutralität sollten anerkannt und durchgeführt werden, und Arbeitslosigkeit's Verhinderung sollte eingeführt werden.

Spanien.

Madrid, 18. Okt.
Freunde der spanischen Gefangenen, welche sich bei den Philippinen befinden, haben in Erfahrung gebracht, daß in den letzten acht Monaten 500 dieser Gefangenen gestorben sind. Die Frauen sind während über die Verabreichung in der Herbeibringung der Freiabgabe der Gefangenen, wofür die Amerikaner verantwortlich gemacht werden. Es war eine Enttäuschungs-Verammlung geplant worden, aber der Präfeld hat die Abhaltung derselben verboten.

Südafrika.

Pretoria, 18. Okt.
(Wespästel) Die Einzelheiten über die bereits gemeldete Festigung eines britischen gepanzerten Zuges sind hier eingetroffen. Es wurde ein Zug getödtet und zwei verwundet.

Nördlich von Maleting fand ein Gefecht mit den Engländern statt, die sich nach Maleting zurückzogen. In einem erneuten Kampfe wurden zwei Buren getödtet und drei verwundet. Hier befehligt General Cronje. Es wurde ihm schwere Artillerie gefandt. Der Vollzugsausfluß hat beschlossen, alle Bürger, welche zur Zeit eine einjährige oder geringere Gefangenschaft verfahren, frei zu lassen, alle anderen Gefangenen sollen über die Grenze geschickt werden.

Die Confus Deutschlands, Frankreichs und Italiens haben ihre resp. Landesleute aufgefordert, in dem jetzt ausgebrochenen Kampfe neutral zu bleiben.

General Louderit hat sein Hauptquartier in der Stadt von aufgeschlagen und steht mit Pretoria in telegraphischer Verbindung.

Die Regierung hat die in den Gruben des Rand vorzufindenden Gewehre und Nahrungsmittel konfiscirt.

Da es nicht zu vermeiden ist, daß gewisse Individuen beabsichtigen, die Eisenbahnen des Landes zu zerstören, so sind die Landdrohnen angewiesen, alle Personen sofort zu erschließen, welche in der Nähe der Eisenbahnen mit Dynamit gefunden werden. Auch soll sofort eingeschritten werden, wenn in Johannesburg Unruhen ausbrechen sollten.

Capstadt, 18. Okt.

Man erwartet, daß die Buren die Wasserleitung von Kimberley abschneiden werden, aber der Boerreich enthält genug Wasser, um eine lange Zeit auszureichen.

Der Erzbischof hat einen Hirtenbrief erlassen, in dem er angesichts der sitzenden Erbitterung zum Frieden ermahnt.

Pastoraate aus Johannesburg müssen nördlich von Norval's Point den Zug verlassen und unter Gestörte nach Süden zu Fuß gehen, wo die Eisenbahnen wieder betriebsfähig ist. Es wird behauptet, daß die Buren die Brücke unterminirt haben. Alval North ist jetzt todt.

Es wird behauptet, daß die Buren dreimal Maleting angegriffen und mit schweren Verlusten zurückgeschlagen seien.

Eine Spezialdepesche von Maleting meldet, daß bis Samstag Abend alles wohl war. Zu jener Zeit kam die Artillerie der Buren an, war aber noch nicht in Position gebracht. Die Engländer haben die Brücke bei Hoverton über den Dranjesfluß in die Luft gesprengt um einen Vormarsch der Buren nach Süden zu verhindern.

Unter der Eingeborenen von Johannesburg sind die Boden ausgebrochen.

Kimberley, 18. Okt.

Ein britischer Panzerzug soll mit den Buren ein neues Zusammenreffen gehabt haben, in dem fünf Buren getödtet und sieben verwundet wurden. (Da die telegraphische Verbindung mit Kimberley unterbrochen ist, so scheint einige Nachrichten sehr unvollständig.)

Die Buren ergriffen gestern Abend von dem Fernprediger am Modder West und versuchten von Kimberley die Auffstellung der dortigen britischen Truppen zu erfahren. Das Manöver wurde jedoch entbehrlich und vereitelt.

Pres-Ma-Regelung.

Manila, 18. Okt.
Die Zeitung „Patria“, welche sich seit ihrem Amerika-ähnlich zeigte, wurde unterdrückt und der Redakteur Senor Utor, ein Spanier, verhaftet.

loria nach der Südwachgrenze abgezogen und wird von außerordentlich Geschicklichen begleitet. Man vermutet, daß umfassende Dynamit-Maßnahmen geplant werden.

Man erwartet eine baldige neue Schlacht bei Ladysmith. Die Truppen des Kommandanten Piet Vos lagern auf einem Berge, der Dundee überflutet und von dem aus die Bewegungen der britischen Truppen verfolgt werden können.

Dr. Vends, der europäische Bevollmächtigte der Südafrikanischen Republik, erklärt die Behauptung, daß für die Lieferung von Kriegsmaterial ausgeschickte Wechsel nicht honorirt worden sind, für eine Erfindung.

Porto rca n.

Christiana, 18. Okt.
Die Linde des Storching hat ein Wahlprogramm angenommen, worin sie erklärt, die Unabhängigkeit Norwegens sollte durch die Ernennung eines besonderen Ministers des Auswärtigen und die Einführung eines besonderen Consulardienstes anerkannt werden, Schiedsgerichte und Neutralität sollten anerkannt und durchgeführt werden, und Arbeitslosigkeit's Verhinderung sollte eingeführt werden.

Spanien.

Madrid, 18. Okt.
Freunde der spanischen Gefangenen, welche sich bei den Philippinen befinden, haben in Erfahrung gebracht, daß in den letzten acht Monaten 500 dieser Gefangenen gestorben sind. Die Frauen sind während über die Verabreichung in der Herbeibringung der Freiabgabe der Gefangenen, wofür die Amerikaner verantwortlich gemacht werden. Es war eine Enttäuschungs-Verammlung geplant worden, aber der Präfeld hat die Abhaltung derselben verboten.

Südafrika.

Pretoria, 18. Okt.
(Wespästel) Die Einzelheiten über die bereits gemeldete Festigung eines britischen gepanzerten Zuges sind hier eingetroffen. Es wurde ein Zug getödtet und zwei verwundet.

Nördlich von Maleting fand ein Gefecht mit den Engländern statt, die sich nach Maleting zurückzogen. In einem erneuten Kampfe wurden zwei Buren getödtet und drei verwundet. Hier befehligt General Cronje. Es wurde ihm schwere Artillerie gefandt. Der Vollzugsausfluß hat beschlossen, alle Bürger, welche zur Zeit eine einjährige oder geringere Gefangenschaft verfahren, frei zu lassen, alle anderen Gefangenen sollen über die Grenze geschickt werden.

Die Confus Deutschlands, Frankreichs und Italiens haben ihre resp. Landesleute aufgefordert, in dem jetzt ausgebrochenen Kampfe neutral zu bleiben.

General Louderit hat sein Hauptquartier in der Stadt von aufgeschlagen und steht mit Pretoria in telegraphischer Verbindung.

Die Regierung hat die in den Gruben des Rand vorzufindenden Gewehre und Nahrungsmittel konfiscirt.

Da es nicht zu vermeiden ist, daß gewisse Individuen beabsichtigen, die Eisenbahnen des Landes zu zerstören, so sind die Landdrohnen angewiesen, alle Personen sofort zu erschließen, welche in der Nähe der Eisenbahnen mit Dynamit gefunden werden. Auch soll sofort eingeschritten werden, wenn in Johannesburg Unruhen ausbrechen sollten.

Capstadt, 18. Okt.

Man erwartet, daß die Buren die Wasserleitung von Kimberley abschneiden werden, aber der Boerreich enthält genug Wasser, um eine lange Zeit auszureichen.

Der Erzbischof hat einen Hirtenbrief erlassen, in dem er angesichts der sitzenden Erbitterung zum Frieden ermahnt.

Pastoraate aus Johannesburg müssen nördlich von Norval's Point den Zug verlassen und unter Gestörte nach Süden zu Fuß gehen, wo die Eisenbahnen wieder betriebsfähig ist. Es wird behauptet, daß die Buren die Brücke unterminirt haben. Alval North ist jetzt todt.

Es wird behauptet, daß die Buren dreimal Maleting angegriffen und mit schweren Verlusten zurückgeschlagen seien.

Eine Spezialdepesche von Maleting meldet, daß bis Samstag Abend alles wohl war. Zu jener Zeit kam die Artillerie der Buren an, war aber noch nicht in Position gebracht. Die Engländer haben die Brücke bei Hoverton über den Dranjesfluß in die Luft gesprengt um einen Vormarsch der Buren nach Süden zu verhindern.

Unter der Eingeborenen von Johannesburg sind die Boden ausgebrochen.

Kimberley, 18. Okt.

Ein britischer Panzer